Berufskolleg Kaufmännische

Schulen des Kreises Düren

Leistungsbewertungskonzept

Schuljahr 2025/ 2026

Anlage B:

Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung (einjährig)

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkungen/Besondere rechtliche Grundlagen 3

2 Grundlagen der Leistungsbewertung im Bildungsgang 3

2.1 Allgemeine Grundlagen 3

2.2 Fachspezifische Besonderheiten 7

2.2.1 Geschäftsprozesse im Unternehmen 8

2.2.2 Englisch 8

2.2.3 Deutsch/Kommunikation 8

3. Leistungsbereich sonstige Leistungen 9

3.1 Allgemeine Grundlagen 9

3.2 Fachspezifische Besonderheiten 9

3.2.1 Katholische Religionslehre 9

3.2.2 Englisch 10

3.2.4 Politik 10

3.2.5 Sport 10

3.2.6 Differenzierungsfach Informationstechnische Grundlagen (ITG) 12

4 Bewertung von Präsentationen 13

Bewertungskriterien für die Präsentation 15

Inhalt / Substanz / Qualität 15

Sprachliche Qualität 15

Die Vermittlung / Einhalten von Vorgaben 16

5. Entwicklung der Zeugnisnoten 17

1 Vorbemerkungen/ Besondere rechtliche Grundlagen

Das Leistungsbewertungskonzept des Bildungsgangs Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung ist ein von den Fachkonferenzen gemeinsam verabschiedetes Konzept, das allen am Schulleben Beteiligten die rechtlichen Rahmenbedingungen und Verabredungen bezüglich der Leistungsbewertung verdeutlicht. Es informiert sowohl über den Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ als auch über den Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“.

Ein gemeinsam erstelltes und akzeptiertes Leistungsbewertungskonzept stellt auf der Grundlage der gesetzlichen Vorgaben Verbindlichkeit und Verlässlichkeit her. Transparenz ist bezüglich der Anforderungen und der Bewertungskriterien sinnvoll, um ein möglichst hohes Maß an Bewertungsgerechtigkeit und Vergleichbarkeit sicherzustellen.

Das Leistungsbewertungskonzept soll Lernenden konkrete Hinweise über die zu erbringenden Leistungen geben und ihnen helfen, gute oder bessere Leistungen zu erbringen. Auf der Basis der rechtlichen Rahmenbedingungen ist das Leistungsbewertungskonzept die festgelegte Grundlage bei eventuellen Noteneinsprüchen und Widerspruchsverfahren.

Bei der Beurteilung der Leistungen der Lernenden orientiert sich die Lehrkraft neben dem Schulgesetz (§ 48 SchulG) auch an den Bildungsplänen des Bildungsgangs (siehe http://www.berufsbildung.nrw.de/cms/informationen-zu-bildungsgaengen/berufsfachschule/berufliche-grundbildung/berufliche-grundbildung.html).

Lernende brauchen Orientierung über das, was sie leisten sollen. Dazu gehören Informationen über die Leistungsanforderungen und die zu erwerbenden Kompetenzen (siehe Bildungspläne) sowie Rückmeldungen zum Lern- und Leistungsstand auch als Grundlage für eine individuelle Förderung. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer erläutern zu Beginn des Schuljahres die Leistungsbewertung in ihren Lerngruppen, um Transparenz der Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung sicherzustellen.

2 Grundlagen der Leistungsbewertung im Bildungsgang

2.1 Allgemeine Grundlagen

Die **Bildungsgangleitung plant** in Absprache mit den Fachkoordinatorinnen und -koordinatoren die **Klassenarbeitstermine** für das Schuljahr **vor**, so dass diese Termine frühzeitig bekannt sind. Um die Vergleichbarkeit der Leistungskontrollen in Parallelklassen zu gewährleisten, sprechen die Fachlehrerinnen und -lehrer Unterrichts- und Klassenarbeitsinhalte ab. In den **bereichsspezifischen Fächern** (Geschäftsprozesse im Unternehmen, Personalbezogene Prozesse und Gesamtwirtschaftliche Prozesse) finden **enge Absprachen** zwischen den Lehrkräften statt.

Nachfolgend wird die Anzahl und die Dauer der Klausuren in den jeweiligen Fächern visualisiert.

Fach	**Klassenarbeiten**	**Anzahl pro Halbjahr**	**Jeweilige Dauer**
Geschäftsprozesse im Unternehmen GP1	Klassenarbeiten	2	60 Min.
GP3	Klassenarbeiten	2	45 Min.
GP2	Klassenarbeit	2 Klassenarbeiten im 1. Halbjahr	60 Min.
	Arbeitsauftrag zum Praktikum	Arbeitsauftrag wird wie eine Klassenarbeit gewertet (1. Halbjahr)	
	Klassenarbeit	1 Klassenarbeit am Ende des Schuljahres	60 Minuten
Personalwirtschaftliche Prozesse (PW)	Arbeitsauftrag zum Praktikum	Arbeitsauftrag wird wie eine Klassenarbeit gewertet (1. Halbjahr)	
	Klassenarbeit	1 Klassenarbeit am Ende des Schuljahres	60 Min.
Mathematik (M)	Klassenarbeit	2	60 Min.
Englisch (E)	Klassenarbeit	2	60 Min.
Deutsch/Kommunikation (D)	Klassenarbeit	2	90 Min.

Der nachfolgende Bewertungsmaßstab gilt für die Einjährige Berufsfachschule.

Notenschlüssel	
1+	100 % -97 %
1	97 % -93 %
1-	92 % – 90 %
2+	89 % -85 %
2	84 %- 79 %
2-	78 % -74 %
3+	73 % -69 %
3	68 % -63 %
3-	62 % - 58 %
4+	57 % - 53 %
4	52 % - 47 %
4-	46 % - 42 %
5+	41 % - 37 %
5	36 % - 31 %
5-	30 % - 26 %
6	25 % -0 %

Nachfolgende Übersichten zeigen die Leistungsbewertungen für HS1 und HS2 im Überblick.

Einjährige Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung (HS1)

Schulen des Kreises Düren

Notenschlüssel

Geregelt in: § 22 Absatz 5, Nr. 1 SchulG
APO-BK: Anlage B
Bildungsgänge der Berufsschule
Nr. 7 Wirtschaft und Verwaltung

1+	1	1-
100 % - 97 %	97 % - 93 %	92 % - 90 %
2 +	2	2 -
89 % - 85 %	84 % - 79 %	78% - 74 %
3 +	3	3 -
73 % -69 %	68 % - 63 %	62 - 58 %
4 +	4	4 -
57 % - 53 %	52 % - 47 %	46 % - 42 %
5 +	5	5 -
41 % - 37 %	36 % - 31 %	30 % - 26%
	6	
	25 % - 0 %	

Leistungsnachweise je Schuljahr

Fach		Schriftliche Leistungen	Sonstige Leistungen	*Mündliche) Mitarbeit*	*Arbeitsmaterial*	*Tests*	*Digitale Übungen*	*Rollenspiele*	*Präsentationen*	*Gruppenarbeit*	*Sportliche Abnahmen*	*Sonstige*
D	Deutsch/Kommunikation	4	4	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒	☐	☐
E	Englisch	4	4	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒
M	Mathematik	4	4	☒	☒	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐
GP1	Geschäftsprozesse 1[1]	4	4	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐
GP2	Geschäftsprozesse 2	4	4	☒	☒	☒	☒	☐	☒	☐	☐	☐
PW	Personalbezogene Prozesse[2]	3	4	☒	☒	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐
RP	Religion/Praktische Philosophie	0	4	☒	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒
SP	Sport	0	4	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐
PK	Politik	0	4	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☒

Die Richtigkeit der deutschen Sprache in Rechtsschreibung, Grammatik und Ausdruck wird in allen nicht sprachlichlichen Fächern mit 10 % berücksichtigt.

[1] Im Fach Geschäftsprozesse 2 wird im 3. Quartal eine Aufgabenstellung zum Praktikum als schriftliche Leistung bewertet. Im 1., 2. und 4. Quartal werden Klassenarbeiten geschrieben.

[2] In Personalwirtschaft werden im 1. Halbjahr eine Aufgabe zum Praktikum als schriftliche Leistungen bewertet. Im 2. Halbjahr wird im 4. Quartal eine Klausur geschrieben.

Einjährige Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung (HS2)

Schulen des Kreises Düren

Notenschlüssel

Als Bewertungsschlüssel gilt das Schema der Bezirksregierung Köln.

Geregelt in: § 22 Absatz 5, Nr. 1 SchulG
APO-BK: Anlage B
Bildungsgänge der Berufsschule
Nr. 7 Wirtschaft und Verwaltung

1+	1	1-
100 % - 97 %	97 % - 93 %	92 % - 90 %
2 +	2	2 -
89 % - 85 %	84 % - 79 %	78% - 74 %
3 +	3	3 -
73 % -69 %	68 % - 63 %	62 - 58 %
4 +	4	4 -
57 % - 53 %	52 % - 47 %	46 % - 42 %
5 +	5	5 -
41 % - 37 %	36 % - 31 %	30 % - 26%
	6	
	25 % - 0 %	

Leistungsnachweise je Schuljahr

Fach		Schriftliche Leistungen	Sonstige Leistungen	Mündliche Mitarbeit	Arbeitsmaterial	Tests	Digitale Übungen	Rollenspiele	Präsentationen	Gruppenarbeit	Sportliche Anahmen	Sonstige
D	Deutsch/Kommunikation	4	4	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒	☐	☐
E	Englisch	4	4	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒
M	Mathematik	4	4	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐
GP1	Geschäftsprozesse 1	4	4	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐
GP2	Geschäftsprozesse 2[1]	4	4	☒	☒	☒	☒	☐	☒	☐	☐	☐
GP3	Geschäftsprozesse 3	4	4	☒	☒	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐
GWP	Gesamtwirtschaftliche Prozesse	0	4	☒	☒	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐
PW	Personalbezogene Prozesse[2]	2	4	☒	☒	☐	☒	☐	☒	☐	☐	☐
RP	Religion/Praktische Philosophie	0	4	☒	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒
SP	Sport	0	4	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐
PK	Politik[3]	0	2	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☒
ITG	Informationstechnische Grundlagen[4]	0	2	☐	☒	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Die Richtigkeit der deutschen Sprache in Rechtsschreibung, Grammatik und Ausdruck wird in allen nicht sprachlichlichen Fächern mit 10 % berücksichtigt.

[1] Im Fach Geschäftsprozesse 2 wird im 3. Quartal eine Aufgabenstellung zum Praktikum als schriftliche Leistung bewertet. Im 1., 2. und 4. Quartal werden Klassenarbeiten geschrieben.
[2] In Personalwirtschaft wird im 1. Halbjahr eine Aufgabenstellung zum Praktikum als schriftliche Leistung bewertet. Im 2. Halbjahr wird im 4. Quartal eine Klassenarbeit geschrieben.
[3] Politik wird derzeit nur im 2. Halbjahr unterrichtet. Daher werden nur zwei sonstige Leistungsnoten erteilt.
[4] Informationstechnische Grundlagen wird derzeit nur im 1. Halbjahr unterrichtet. Daher werden nur zwei sonstige Leistungsnoten erteilt.

2.2 Fachspezifische Besonderheiten

2.2.1 Geschäftsprozesse im Unternehmen

Das Fach **Geschäftsprozesse im Unternehmen** unterteilt sich in GP1, GP2 und GP3. Die Klassenarbeiten werden in einer sogenannten „GP-Woche“, die ebenfalls zu Beginn des Schuljahres festgelegt wird, geschrieben. Auf dem Zeugnis wird eine Gesamtnote für dieses Fach gemäß der Verteilung 5 : 3 : 2 ausgewiesen.

Die Lernenden sollen mit den Aufgabentypen und Fragestellungen in den Aufgabenstellungen vertraut sein und Gelegenheit zum Üben haben. Die Konzeption der Klausuren orientiert sich formal, inhaltlich und methodisch an den Bildungsplänen der einzelnen Fächer und an den schulinternen didaktischen Jahresplanungen.

Klassenarbeiten werden vorher angekündigt. Mit der Rückgabe der Klassenarbeit erhalten die Lernenden eine Information über die erreichbaren und erreichten Punkte in den Teilaufgaben und eine Begründung für die erteilte Note. Die Rückgabe erfolgt möglichst zeitnah.

2.2.2 Englisch

Entsprechend der in der Bildungsgangkonferenz beschlossenen Abweichung von der Reihenfolge der Anforderungssituationen folgen die Klassenarbeiten weitgehend der Progression des eingeführten Lehrbuchs. Jede Klassenarbeit sollte grundsätzlich unterschiedliche Kompetenzen überprüfen (Hörverstehen, Leseverstehen, Mediation, Textproduktion) und verschiedene – im Laufe des Jahres zunehmend offenere - Aufgabentypen beinhalten.

Die Bewertung der einzelnen Aufgaben sollte durch Punkte erfolgen, deren Umfang dem jeweiligen Schwierigkeitsgrad entspricht. Bei Aufgaben, in denen inhaltliche und sprachliche Aspekte (Sprachrichtigkeit, kommunikative Textgestaltung, individuelles Ausdrucksvermögen) zu berücksichtigen sind, werden beide zu je 50 % in die Wertung einbezogen.

2.2.3 Deutsch/Kommunikation

Die Beurteilung der schriftlichen Leistung setzt sich wie folgt zusammen:

Beurteilungsbereich	**Notenanteil in Prozent**
Inhalt	60
Aufbau und Sprache (Gliederung und Satzbau, Ausdruck)	20
Normbeherrschung (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik)	20

Im **Notenkommentar** werden Teil- und Gesamtleistungen entsprechend dem Erwartungshorizont erläutert. Die Lernenden erhalten so individuelle Rückmeldungen, auf deren Grundlage z. B. individuelle Förderschwerpunkte erarbeitet werden können.

Hinweise für die Berücksichtigung der sprachlichen Richtigkeit in anderen Fächern

Nach § 8 Abs. 3 der APO-BK müssen Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in allen Fächern angemessen berücksichtigt werden.

Häufige Normverstöße (bis zu 2 Fehler pro Satz) oder Verstöße, die das Verstehen der inhaltlichen Leistung wesentlich beeinträchtigen, können zu einer Abwertung der Gesamtnote um eine halbe Note führen.

Als Korrekturzeichen sollen die Abkürzungen verwendet werden, die den Schülerinnen und Schülern aus dem Deutschunterricht bekannt sind.

Korrekturzeichen	
R	Rechtschreibfehler
Gr	Grammatikfehler
T	Tempusfehler
Z	Zeichensetzungsfehler
Sb	Satzbau
A	Ausdrucksfehler
W	falsche Wortwahl

3. Leistungsbereich sonstige Leistungen

3.1 Allgemeine Grundlagen

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ gehören z. B. mündliche Mitarbeit, schriftliche Übungen, Referate etc. Unter Punkt 3.3 des allgemeinen Leistungsbewertungskonzepts findet sich eine detaillierte Aufschlüsselung möglicher Beurteilungsbereiche. Die Lernenden werden durch die Fachlehrerinnen und -lehrer über die Auswahl/Anwendung der Beurteilungsbereiche und die Bewertungskriterien informiert oder stellen diese (je nach Fach und Thema) gemeinsam auf.

Die Noten im Bereich „Sonstige Leistungen“ werden den Lernenden in einem von der Bildungsgangleitung vorgegebenen Zeitraum bekannt gegeben und in der Notenliste von SchILDweb dokumentiert.

3.2 Fachspezifische Besonderheiten

3.2.1 Katholische Religionslehre

Im Fach katholische Religionslehre basiert die Note allein auf den Sonstigen Leistungen. Diese Leistungen können neben der aktiven mündlichen Mitarbeit auf vielfältige Weise erbracht werden (siehe Punkt 3.3 allgemeiner Teil). Sonstige Leistungen werden zweimal pro Halbjahr zu einer Leistungsnote zusammengefasst, die sich aus verschiedenen Teilleistungen aus dem Beurteilungsbereich generiert.

Ziel ist das Erlangen und Vertiefen einer religiösen Kompetenz. Das Katholische Institut für berufsorientierte Religionspädagogik (KIBOR) der Eberhard Karls Universität Tübingen definiert wie folgt:

„Unter religiöser Kompetenz verstehen wir die Bereitschaft, den Willen und die Fähigkeit, berufliche, gesellschaftliche und private Lebenssituationen sachgemäß sowie individuell und sozial verantwortlich zu gestalten und dabei die Reich-Gottes-Botschaft Jesu als kritisches Potenzial und als Hoffnungsansage einzubringen.

Dabei nutzt der/die Handelnde fachliche, personale und soziale Dispositionen selbstorganisiert und situationsangemessen. Dispositionen werden in diesem Zusammenhang verstanden als persönliche Voraussetzungen (Anlagen, Werthaltungen, Fähigkeiten, Bereitschaft, …) für das Handeln.“[1]

3.2.2 Englisch

Die **sonstigen Leistungen** umfassen die folgenden fachspezifischen Teilleistungen:

- Bereitstellen von kurzen Texten / Hausaufgaben als Korrekturbeispiele
- angemessenes Sprachverhalten bei kleinen Simulationsaufgaben
- Beiträge in der Zielsprache zum Unterrichtsgespräch
- Erstellung von kurzen Texten
- Präsentation von erarbeiteten Inhalten
- Nachweis (schriftlich und/oder mündlich) von Hör- und Leseverständnis

3.2.4 Politik

Im Fach Politik basiert die Note allein auf den Sonstigen Leistungen. Diese Leistungen können neben der aktiven mündlichen Mitarbeit auf vielfältige Weise erbracht werden (siehe auch Punkt 3.3 allgemeiner Teil).
Im Fach Politik werden zwei schriftliche Leistungen pro Halbjahr geschrieben, die in den Leistungsbereich „Sonstige Leistungen“ eingerechnet werden.
Zum weiteren Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ gehören:

- mündliche Mitarbeit/mündliche Leistung
- Szenische Darstellungen (z. B. Rollenspiele)
- Präsentationen und Moderationen
- Schriftliche Ausarbeitungen (z. B. Referate, Protokolle)
- freiwillige Zusatzaufgaben (z. B. Recherchen)

Sonstige Leistungen werden zweimal pro Halbjahr zu einer Leistungsnote zusammengefasst, die sich aus verschiedenen Teilleistungen aus dem Beurteilungsbereich generiert.

3.2.5 Sport

Im Fach Sport gibt es pro Quartal eine praktische Lernerfolgskontrolle, in welcher der erarbeitete Stoff geprüft wird. Die Lernenden werden in jeder Stunde hinsichtlich der in der folgenden Tabelle aufgeführten Kriterien bewertet.

---

[1] A.Biesinger, J. Gather, M. Gronover, A. Kemmler (Hrsg): Kompetenzorientierung im Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen; Reihe: Glaube – Wertebildung – Interreligiosität. Berufsorientierte Religionspädagogik; Münster 2014; S. 21 f.

Aktivität: S/S hat **immer** Bewegungskönnen gezeigt S/S hat sich **durchgängig** aufgabengerecht mit hohem Engagement eingebracht S/S hat sich auch bei **ungeliebten Aufgaben** äußerst angestrengt **Initiative :** S/S gestaltet oft durch soziales oder sportliches Engagement den Unterricht mit S/S stellt eigne Fähigkeiten durchgängig in den Dienst des Unterrichtsziels S/S bringt häufig eigene Lösungsvorschläge mit ein und kann sie konstruktiv umsetzen **Konstruktivität:** S/S lässt sich durchgängig auf alle Unterrichtsthemen ein S/S übernimmt regelmäßig freiwillige (auch organisatorische) Aufgaben und setzt sie erfolgreich um. S/S stellt Gruppeninteresse über Eigeninteressen, wenn es die Ziele der Gruppe oder der Stunde erfordern	▪ Sehr hohes Maß an Bewegungskönnen ▪ Tiefe Durchdringung des Themas ▪ Richtige Anwendung der Fachsprache ▪ Immer fair handeln - über das bloße Einhalten von Regeln hinaus ▪ Sehr hohe Anstrengungsbereitschaft Im Einzelnen kann das sein: ▪ Sehr hohe Spielfähigkeit ▪ Sehr hohe taktische, technische Fertigkeiten und Fähigkeiten ▪ Sehr hoher Einsatz In Leistungssituationen ▪ Sehr hohe konditionelle Fähigkeiten ▪ Sehr differenzierte Ausdrucksmöglichkeiten zeigen
Bewertung der Mitarbeit – Note: gut	**Fachliche Leistung - Note: gut**
Aktivität: S/S hat **sehr häufig** Bewegungskönnen gezeigt S/S hat sich **sehr häufig** aufgabengerecht mit hohem Engagement eingebracht S/S hat sich auch **oft bei ungeliebten Aufgaben** angestrengt **Initiative:** S/S gestaltet teilweise durch soziales oder sportliches Engagement den Unterricht mit S/S stellt eigne Fähigkeiten in den Dienst des Unterrichtsziels S/S bringt eigene Lösungsvorschläge mit ein und kann sie konstruktiv umsetzen **Konstruktivität:** S/S lässt sich bereitwillig auf die Unterrichtsthemen ein S/S übernimmt teilweise freiwillige (auch organisatorische) Aufgaben und setzt sie erfolgreich um. S/S stellt eigene Interessen zurück, wenn es die Ziele der Gruppe oder der Stunde erfordern	▪ Hohes Maß an Bewegungskönnen ▪ Durchdringung des Themas ▪ Meist richtige Anwendung der Fachsprache ▪ Handelt fair - über das bloße Einhalten von Regeln hinaus ▪ Hohe Anstrengungsbereitschaft Im Einzelnen kann das sein: ▪ Hohe Spielfähigkeit ▪ Hohe taktische, technische Fertigkeiten und Fähigkeiten ▪ Hoher Einsatz In Leistungssituationen ▪ Hohe konditionelle Fähigkeiten ▪ Differenzierte Ausdrucksmöglichkeiten zeigen
Bewertung der Mitarbeit - Note: befriedigend	**Fachliche Leistung - Note: befriedigend**
Aktivität: S/S hat **häufig** Bewegungskönnen gezeigt S/S hat sich **häufig** aufgabengerecht mit Engagement eingebracht S/S hat sich auch **öfter** bei ungeliebten Aufgaben angestrengt **Initiative:** S/S **gestaltet ab und zu** durch soziales oder sportliches Engagement den Unterricht mit S/S stellt häufiger eigene Fähigkeiten in den Dienst des Unterrichtsziels S/S bringt gelegentlich eigene Lösungsvorschläge mit ein **Konstruktivität:** S/S lässt sich auf Unterrichtsthemen ein S/S übernimmt (auch organisatorische) Aufgaben und setzt sie erfolgreich um.	▪ Durchschnittliches Maß an Bewegungskönnen ▪ Verständnis des Themas ▪ Verstehen der Fachsprache ▪ Handelt meistens fair - über das bloße Einhalten von Regeln hinaus ▪ Durchschnittliche Anstrengungsbereitschaft Im Einzelnen kann das sein: ▪ Durchschnittliche Spielfähigkeit ▪ Befriedigende taktische, technische Fertigkeiten und Fähigkeiten ▪ Einsatz In Leistungssituationen ▪ Befriedigende konditionelle Fähigkeiten ▪ Zeigt durchschnittliche Ausdrucksmöglichkeit

S/S akzeptiert eigene Interessen zurückzustellen, wenn es die Ziele der Gruppe oder der Stunde erfordern	
Bewertung der Mitarbeit – Note: ausreichend	**Fachliche Leistung - Note: ausreichend**
Aktivität: S/S hat **gelegentlich** Bewegungskönnen gezeigt S/S hat sich gelegentlich aufgabengerecht eingebracht S/S zeigt **geringe** Anstrengung bei ungeliebten Aufgaben **Initiative:** S/S zeigt geringes soziales oder sportliches Engagement S/S setzt eigene Fähigkeiten selten in den Dienst des Unterrichtsziels S/S bringt kaum eigene Lösungsvorschläge mit ein **Konstruktivität:** S/S lässt sich nur begrenzt auf Unterrichtsthemen ein S/S übernimmt (auch organisatorische) Aufgaben und versucht sie umzusetzen. S/S stellt eigene Interessen in den Vordergrund. Geringe Rücksichtnahme auf Ziele der Gruppe oder der Stunde	▪ Unterdurchschnittliches Maß an Bewegungskönnen ▪ Geringes Verständnis des Themas ▪ Geringes Verstehen der Fachsprache ▪ Handelt nicht immer fair ▪ Begrenzte Anstrengungsbereitschaft Im Einzelnen kann das sein: ▪ Begrenzte Spielfähigkeit ▪ Lückenhafte taktische, technische Fertigkeiten und Fähigkeiten ▪ Wenig Einsatz In Leistungssituationen ▪ Unterdurchschnittliche konditionelle Fähigkeiten ▪ Geringe Ausdrucksmöglichkeit
Bewertung der Mitarbeit – Note: mangelhaft	**Fachliche Leistung - Note: mangelhaft**
Aktivität: S/S hat **kaum** Bewegungskönnen gezeigt S/S hat sich **wenig** aufgabengerecht eingebracht S/S zeigt **kaum** Anstrengung bei ungeliebten Aufgaben **Initiative:** S/S zeigt kein soziales oder sportliches Engagement S/S setzt eigene Fähigkeiten kaum in den Dienst des Unterrichtsziels S/S bringt keine eigenen Lösungsvorschläge mit ein **Konstruktivität:** S/S lässt sich nur geringfügig auf Unterrichtsthemen ein S/S übernimmt keine (auch organisatorische) Aufgaben und versucht sie umzusetzen. S/S stellt eigene Interessen häufig in den Mittelpunkt, ohne Rücksichtnahme auf Ziele der Gruppe oder der Stunde	▪ Zeigt kaum Bewegungskönnen ▪ Wenig Verständnis des Themas ▪ Kaum Verständnis der Fachsprache ▪ Handelt häufig unfair ▪ Wenig bis keine Anstrengungsbereitschaft Im Einzelnen kann das sein: ▪ Kaum Spielfähigkeit ▪ Unbefriedigende taktische, technische Fertigkeiten und Fähigkeiten ▪ Kein Einsatz In Leistungssituationen ▪ Unbefriedigende konditionelle Fähigkeiten Zeigt kaum Ausdrucksmöglichkeit

3.2.6 Differenzierungsfach Informationstechnische Grundlagen (ITG)

Im Fach ITG (Zeitraum ein Halbjahr) basiert die Note allein aus den Sonstigen Leistungen.

Die sonstigen Leistungen können wie folgt erbracht werden:

- Schriftliche Kurztests am PC
- Schriftliche Ausarbeitungen (z. B. Präsentationen)
- freiwillige Zusatzaufgaben (z. B. Recherchen)

4 Bewertung von Präsentationen

Nachfolgend finden sich zwei Schemata für die Bewertung von Präsentationen.

Bewertungsschema für eine PowerPoint-Präsentation[2]

Folienerstellung:

Gut geplante und logische Reihenfolge (Einleitung – Hauptteil – Schluss); Folien sind einheitlich und ansprechend gestaltet.

sehr gut gelungen				recht gut gelungen				nicht gelungen	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1

Folien sind kreativ aufgebaut (z. B. Verwendung von „passenden" SmartArts und Tabellen).

sehr gut gelungen				recht gut gelungen				nicht gelungen	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1

Die Folieninhalte sind ansprechend animiert (Verwendung von Folienübergängen und Textanimationen).

sehr gut gelungen				recht gut gelungen				nicht gelungen	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1

Texte, Farbe, Hintergrund:

Der Texte sind lesbar (Schriftgröße mind. 20) und die Schriftart und -farbe ist tendenziell einheitlich.

sehr gut gelungen				recht gut gelungen				nicht gelungen	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1

Der Hintergrund ist dezent und passt zu Textfarben und Grafik.

sehr gut gelungen				recht gut gelungen				nicht gelungen	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1

Inhalt, Aufbau und Aktualität:

Informationen auf jeder Folie haben Bezug zum Thema und sind relevant und aktuell.

sehr gut gelungen				recht gut gelungen				nicht gelungen	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1

Thematisch ist die Präsentation logisch und strukturiert aufgebaut. Die Zuhörerschaft kann sich jederzeit thematisch orientieren.

sehr gut gelungen				recht gut gelungen				nicht gelungen	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1

Grafische Gestaltung, Diagramme, Schaubilder etc.:

[2] **Manuel Angel Paz Lobato** (2018): PowerPoint 2016 – Kurzanleitung, URL: https://www.jura.uni-tuebingen.de/einrichtungen/cz/veranstaltungen/151209PazPowerPoint2016.pdf am 24.07.2018

Grafiken und Diagramme ergänzen den Inhalt, Auswahl der Bilder und Grafiken ist angemessen und ansprechend.

sehr gut gelungen				recht gut gelungen				nicht gelungen	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1

Grammatik, Fachsprache:

Fehlerfreie Rechtschreibung und Grammatik.

sehr gut gelungen				recht gut gelungen				nicht gelungen	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1

Fachbegriffe bzw. Fachsprache wird korrekt und zielgerichtet angewendet.

sehr gut gelungen				recht gut gelungen				nicht gelungen	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1

Auftreten, Kontakt zum Zuhörer, freier Vortrag etc.:

Der Präsentator ist ansprechend gekleidet (z. B. keine Kappe auf) und füllt mit seinem Auftreten die Rolle des Präsentators aus.

sehr gut gelungen				recht gut gelungen				nicht gelungen	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1

Fachwissen des Präsentators. Souveräner Umgang bei Nach- bzw. Rückfragen.

sehr gut gelungen				recht gut gelungen				nicht gelungen	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1

Der Vortrag wird frei vorgetragen und der Blickkontakt zu den Zuhörern wird gehalten.

sehr gut gelungen				recht gut gelungen				nicht gelungen	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1

Zeitlicher Ablauf:

Die Dauer der Präsentation entspricht der Menge der dargebotenen Informationen.

sehr gut gelungen				recht gut gelungen				nicht gelungen	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1

Erreichte Punktezahl:_____ von 140 erreichbaren Punkten

125 – 140 Punkte = sehr gut
104 – 124 Punkte = gut
83 – 103 Punkte = befriedigend
62 – 82 Punkte = ausreichend
38 – 61 Punkte = mangelhaft
00 – 37 Punkte = ungenügend

Bewertungskriterien für die Präsentation

Schüler/in:

_____

Thema:

_____

Dauer: _____ Minuten Gesamtnote: _____

Inhalt / Substanz / Qualität		++	+	✓	-	--	
Aufbau / Gliederung	logisch, klar erkennbar systematisch folgerichtig						sprunghaft unsystematisch zusammenhanglos
Qualität	wesentliche Informationen und Zusammenhänge						wenig Substanz zusammenhanglos
Quantität	angemessen						Referat zu kurz – zu lang zu viele – zu wenig Informationen
Sachwissen	souveräner Vortrag, bei Nachfragen flexible Reaktion möglich, kompetente Antworten						Vortrag meist abgelesen, bei Nachfragen schnell aus dem Konzept zu bringen, unsicher
Auswahl / Quellen Materialien / Textstellen	informativ ansprechend funktional						wenig informativ unübersichtlich kompliziert
Thesenpapier / Inhaltsübersicht für die Zuhörer	angemessene Länge sinnvolle Informationen						nicht vorhanden unvollständig zu unübersichtlich

Sprachliche Qualität		++	+	✓	-	--	
Redefluss	zusammenhängende Sätze						unvollständig, stockend

	angemessene Pausen						nicht zusammenhängende Sätze
Ausdrucksvermögen	variationsreich differenziert						eingeschränkt wenig differenziert missverständlich
Sprachrichtigkeit Fachsprache	richtiger Einsatz						Nichtgebrauch fehlerhafter Gebrauch

Die Vermittlung / Einhalten von Vorgaben		++	+	✓	-	--	
Blickkontakt Mimik	ansprechend						wenig ansprechend ausweichend verschlossen
Gestik Auftreten	überzeugend unterstreicht die Aussagen natürlich						unsicher übertrieben gekünstelt
Sprechweise Sprechtempo	frei gesprochen verständlich lebendig						zu monoton / langweilig meist nur abgelesen komplizierter Satzbau zu schnell
Medieneinsatz	sinnvolle Verwendung aussagekräftige Medien übersichtliche und ansprechende Gestaltung abwechslungsreich						zu viel – zu wenig Medien nicht aussagekräftig Folien bzw. Plakate zu unübersichtlich oder nicht lesbar
Einhalten von Vorgaben	Termine						unpünktliche Abgabe Termine nicht eingehalten

5. Entwicklung der Zeugnisnoten

Grundlage für die Zeugnisnoten sind die im Unterricht vermittelten Inhalte. Sowohl die „Schriftlichen Arbeiten“ als auch die „Sonstigen Leistungen“ werden bei der Zeugnisnote angemessen berücksichtigt (§48 II SchulG). Eine rein rechnerische Ermittlung der Halbjahresnote bzw. der Zeugnisnote am Ende des Schuljahres wird nicht vorgenommen. Bei der Notenfindung zum Schuljahresende wird die Entwicklung der Lernenden während des gesamten Schuljahres berücksichtigt (§ 10 I APO BK).